



### Aus den Rohstoffmärkten

#### Molkereiprodukte



Es werden weiterhin von den Molkereien Anpassungen im Bereich Quark gefordert.

#### Butter



Teilweise bestehen Beschaffungsmöglichkeiten deutlich unter der amtlichen Preisnotierung. Die niedrigeren Absatzmengen im LEH und ausreichende Lagerbestände sollen Ursache hierfür sein.

#### Schnittkäse



Obwohl die Käse-Bestände weiterhin als gering beschrieben werden, wurden von mehreren deutschen und holländischen Verarbeitern angekündigte Preiserhöhungen zum Juni wieder zurückgenommen bzw. verschoben.

#### Milchpulver



Der Pulvermarkt wird weiter stark beeinflusst durch den Export in den Weltmarkt bzw. von der Handelskrise China / USA. Dadurch entsteht eine gewisse Unsicherheit am Markt. Zur Zeit stagnieren die Preise auf höherem Niveau.

#### Rapsöl



Aufgrund der Umstellung für die Dieselproduktion von Winter- auf Sommerdiesel hat die Nachfrage nach Rapsöl nachgelassen. Zur Zeit stagnieren die Preise.

#### Kakao



Die Mittelernte wird als gut bewertet. Durch den Einfluss der Spekulanten ist der Markt gestiegen. Zur Zeit stagniert der Markt auf höherem Niveau.

#### Eiprodukte



Nachdem sich die Preissituation vor Pfingsten leicht befestigt hatte, ist aktuell kaum eine Preisbewegung zu erkennen. Die Nachfrage ist „saisontypisch“ ruhig, gleichzeitig werden alte Legehennen –Bestände zur Schlachtung gebracht. Mit der Einstellung von neuen Beständen wird teilweise noch gewartet, so dass das Angebot für Eier Klasse S gering ist.



## UNSERE ROHSTOFFWELT



### **Haselnusskerne**

Die Ernteschätzung fällt mit 770.000 to sehr gut aus. Die Bestände an alter Ernte werden geringer. Wir gehen weiterhin davon aus, dass alte Ernte im Preis steigt.



### **Mandeln**

Der Bedarf an alter Ernte ist konstant und sorgt für weiterhin feste, stabile Preise. Die Entwicklung der Früchte ist ca. 14 Tage zurück und somit kann es zu einer leicht verzögerten Ernte kommen. Die Preisschere alte/neue Ernte geht weiter auseinander. Eine Entspannung ist aktuell nicht in Sicht. Die objektive Schätzung kommt am 10. Juli 2019.



### **Sonnenblumenkerne bakery**

Die laufende Ernte ist fest im Preis. Die Aussaat scheint nahezu identisch zum Vorjahr zu sein. Die Euphorie nach der SIAL in Shanghai ist groß. Eventuell zu groß? Was passiert, wenn die Chinesen nicht kaufen und der Exportboom ausbleibt? Der aktuelle Trend bei den Schäl-mühlen steht auf Expansion, glaubt man den Maschinenherstellern.



### **Sesamsaat**

Die Verfügbarkeit guter Rohware ist weiterhin begrenzt, weshalb es eigentlich zu steigenden Preisen kommen müsste. Aus heutiger Sicht werden die Preise auf diesem Niveau bis September so bleiben. Im November wird die Winterernte in Nigeria eingebracht. Aufgrund des Preisniveaus gehen wir davon aus, dass Sesam verstärkt angebaut wird und somit eine preisliche Entlastung mit der neuen Ernte eintritt.



### **Kürbiskerne**

Wie zuvor berichtet, ziehen die Preise in China deutlich an. Die Bestände an laufender Ernte sind in den Händen von wenigen Fabriken und Zwischenhändlern. Stand heute dürfte die alte Ernte im August ausverkauft sein. Verschiedenen Meldungen zur Folge wurde in vielen Provinzen weniger angebaut, da der Staat Subventionen für den Anbau von Soja und Mais gibt. Hinzu kommt, dass die Aussaat aufgrund des kalten Wetters zum Teil 3 Wochen verspätet erfolgt ist. Somit wird die Ernte ebenfalls verzögert eingebracht werden. Wir empfehlen nach wie vor die Deckung bis Mitte Dezember.



### **Leinsaat**

Der Markt ist fest und es trifft nur schleppend Rohware aus Russland und Kasachstan ein. Diese ist zum Teil mit Pestiziden belastet und wird abgelehnt, was zu einer Verknappung im Loko-Markt führt. Die Preise sind fest.



### **Blaumohn**

Qualitativ für den Backwarenmarkt geeignete Ware mit niedrigen Morphinwerten ist knapp. Bis Juli 2019 dürfte es keine Entspannung am Markt geben. Erste Offerten für die neue Ernte deutet eine gewisse Entspannung an. Bleibt die Vorjahres-Hitzewelle aus, dürften die Preise weiter nachgeben, insbesondere für Termine im Oktober und später. Erste Verladungen aus neuer Ernte sind sehr gefragt und mit Aufschlägen versehen.



## UNSERE ROHSTOFFWELT



### **Sultanas Türkei**

Die wirtschaftliche und politische Situation sorgt für Probleme und große Herausforderungen. Große Produzenten haben mit den hohen Zinsen zu kämpfen und die Liquidität für die neue Saison ist zum Teil fraglich. Somit stellt sich nicht nur die Frage nach dem Preis, sondern auch nach der Verfügbarkeit. Alte Ernte wird nahezu bei Type 10 geräumt sein und die Kunden werden sich alle auf die neue Ernte "stürzen". Soll heißen, wer zulange mit dem Abschluss wartet, bekommt keine September Verschiffung mehr.

Die neue Ernte entwickelt sich sehr gut und wir gehen, mit Eintreffen der neuen Ernte, von deutlich günstigeren Preisen aus.



### **Ananas**

Während die Ernte 2019 in Kenia bislang normal verläuft, hat sich die Rohwarenmenge in Thailand um ca. 40% verringert. Die Ursache liegt in den schlechten Erträgen der Bauern in den letzten Jahren und der unzureichenden Pflege der Plantagen. Die Preise werden mindestens bis zum Herbst weiter ansteigen.



### **Äpfel**

Die Nachtfröste in der vorletzten Woche konnten dank der vorhandenen Beregnungsanlagen keine Schäden in den deutschen Anbaugebieten am Bodensee und im „Alten Land“ anrichten. In Polen, wo es diese Anlagen nicht gibt, sind bislang nur geringe Schäden festgestellt worden.

Die Anzahl der Blütenansätze ist dort jedoch deutlich niedriger, als im vergangenen Jahr. Besonders betroffen sind die Sorten Ligol und Jonagored mit lediglich 10-20 % der Vorjahresmenge



### **Aprikosen Südafrika**

Witterungsbedingt wurde die südafrikanische Aprikosenernte früher als erwartet beendet und somit konnten die Produktionsziele nicht erreicht werden. Die Produzenten konnten nicht alle zuvor verkauften Mengen herstellen und somit mussten auch wir erhebliche Mengenkürzungen hinnehmen. Wir sind dennoch zuversichtlich, alle bestehenden Verkaufskontrakte bedienen zu können.



### **Birnen**

In China, dem größten Birnenproduzenten weltweit, sorgte kühle Witterung während der Blüteperiode für eine kürzere Ernte mit stark reduzierten Erträgen bei Williams Christ Birnen. Die chinesischen Fabriken sind ausverkauft. Die fehlenden Mengen können weder aus Europa, Spanien und Italien hatten eine normale Ernte, noch aus der südlichen Hemisphäre, Argentinien und Südafrika erwarten deutlich reduzierte Ernten, kompensiert werden. Die Preise für Birnen werden steigen.



## UNSERE ROHSTOFFWELT



### **Himbeeren**

Die unzureichenden Erträge der letzten Jahre veranlassten viele Obstbauern dazu, die Pflege ihrer Plantagen zu vernachlässigen. In den letzten Tagen gab es in einigen Himbeergebieten Serbiens massive Niederschläge, die die ohnehin schon schlechte Ernteprognose zusätzlich beeinträchtigt. Die serbische Regierung hat den Bauern für die kommende Ernte einen festen Rohwarenpreis versprochen, wodurch die Preise für IQF-Himbeeren weiter steigen. Auch eine Unterversorgung ist nicht völlig ausgeschlossen.



### **Mandarinen**

Die Rohwarenqualitäten sind in dieser Saison sowohl in Spanien, als auch in China und der Türkei sehr gut. Die hohen Investitionen in Energie und Wasseraufbereitung, veranlasst durch strengere Umweltauflagen, konnten sich viele Produzenten nicht leisten, in China gibt es nur noch 4 Produzenten.

In der laufenden Saison wird es vermutlich keine nennenswerten Preisveränderungen geben.

Dies kann sich jedoch mit der nächsten Ernte grundlegend ändern, denn die Anti-Dumping-Regelung mit erheblichen „Strafzöllen“ für chinesische Mandarin-Orangen läuft zum 31.12.2019 aus. Spanien wird mit Sicherheit für weitere 5 Jahre Anti-Dumping-Zölle beantragen, aber niemand kann derzeit sagen, ob die zuständige EU-Kommission in Brüssel diesem Antrag folgen wird. Ohne diesen „Schutz“ wird die spanische Mandarinen-Industrie nicht überleben können und die chinesischen Produzenten werden ausreichend Spielraum für Preissteigerungen haben.



### **Oliven**

Zunächst hatten günstige Witterungsbedingungen gute Ernterträge in sämtlichen Anbauländern erwarten lassen, doch später zeigte sich insbesondere in Marokko und Griechenland und mit Abstrichen auch in Spanien ein starker Befall mit *Dacus Oleae*, der Olivenfruchtfliege, der sich teilweise verheerend auf die Erträge auswirkte. In Griechenland führte dies zu einem deutlichen Preisanstieg, in Marokko und Spanien haben sich die Preise normalisiert.



### **Pfirsiche**

Auch wenn die klimatischen Bedingungen in Südafrika nicht optimal waren und die Folgen der letztjährigen Dürre offensichtlich sind, führte die diesjährige gute Wasserversorgung zu einer ersten positiven Ernteprognose. Die Konservenindustrie rechnete mit 55.000 Tonnen Rohware, was einer Steigerung von 12% zum Vorjahr entspräche. Die kostentreibenden Faktoren Energie, Löhne und Logistik sollten somit weitestgehend kompensiert werden können. Nun, zur Mitte der Ernteperiode, zeigt sich, dass diese Zahlen nicht erreicht werden können. Die Bäume haben doch stärker unter der letztjährigen Dürre gelitten, als angenommen. Die Früchte sind im Schnitt wesentlich kleiner als im Vorjahr, was zu erheblichen Problemen bei der Produktion der Pfirsichscheiben führt. Trotzdem konnten wir zur vertrieblichen Unterstützung der 3100 ml Dosen mit dem Produzenten nun endgültig einen deutlich reduzierten Preis mit längerer Kontraktlaufzeit vereinbaren.



## UNSERE ROHSTOFFWELT



### Pflaumen

Die unverkauften Bestände auf dem Balkan neigen sich trotz guter Ernte dem Ende zu. Die bisherige Entwicklung der Bäume ist gut, es wird daher mit einer guten Ernte gerechnet.



### Rhabarber

Die Ernte in Polen ist normal verlaufen und die Preise haben sich wieder auf ein normal moderates Niveau, auch für langfristige Liefertermine, eingependelt.



### Sauerkirschen

Der TK-Bereich wird von Polen dominiert, das nach 2017 mit knapp 72.000 Tonnen in 2018 200.000 produzierte. Der Markt für TK-Kirschen ist angespannt und die Preise für die unverkauften, knappen Bestände ziehen weiter spürbar an. Nachdem die Nachtfröste Mitte April keinen Schaden anrichten konnten, sieht es nach den Frostnächten im Mai mit bis zu  $-8^{\circ}\text{C}$  in manchen Regionen deutlich schlechter aus. Auch wenn manche Regionen von einem Schaden bis zu 50 % berichten, wird der Verlust insgesamt deutlich niedriger ausfallen. In Serbien führten die starken Niederschläge der letzten Tage zu erheblichen Einbußen. Erste Offerten aus der Ernte 2019 erwarten wir in ca. 14 Tagen. Da die polnische Ernte erst im Juli beginnt, rechnen wir vorerst mit keiner Entspannung.



### Zwiebeln

Mit 5,16 Mio. to fiel die Zwiebelernte 2018 in der EU um gut 15% kleiner aus als in der Vorsaison und entspricht damit der kleinsten Ernte seit 2006. Ursache dafür sind witterungsbedingt niedrigere Erträge in fast allen Ländern, wobei ausgerechnet der Hauptexporteur Niederlande 35% niedrigere Erträge erzielte. In Deutschland lagerten zum 15. Februar 2019 noch insgesamt 29.700 t Zwiebeln. Das entspricht einem Minus von 58 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Monate Mai bis August waren durchgehend heiß und zu trocken. Thripse, Fusarium und Bakteriosen wurden zum Problem. Wer nicht beregnen konnte, hatte mit sehr geringen Zwiebelgrößen und damit kleinen Erträgen zu rechnen. Das Angebot aus Europa wird zunehmend knapper und teurer. Auf Termin erhält man aus Polen überhaupt keine Angebote, da die Schälbetriebe riesige Probleme in der Rohwarenversorgung haben. Alternativen, auch aus preislicher Sicht, aus China konnten in Backversuchen nicht bestehen.



### Zimt

Die Marktsituation bei Zimt ist im Grunde seit einigen Jahren konstant. In den Ursprüngen ist der rückläufig, da die Preise auf Käuferseite kaum den arbeitsintensiven Anbau rechtfertigen. Der, anderer Rohstoffe ist für viele Bauern einfacher und lukrativer. Gleichzeitig sind die qualitativen Leistungen in der EU vergleichsweise hoch, was das Angebot zusätzlich verknappt. Aktuell ist das fest und in naher Zukunft muss mit weiter steigenden Tendenzen gerechnet werden.